

## Die Urjodelikone trifft auf den brillanten Schweizer Erzähler



Von Renate Griesser

Mi, 02. Mai 2018

Görwihl

**Lesung von Jürg Steigmeier und Musik von Christine Lauterburg / Die beiden Schweizer reißen das Publikum in Engelschwand mit.**



Christine Lauterburg und Jürg Steigmeier boten beste Unterhaltung in Engelschwand. Foto: Renate Griesser

GÖRWIHL-ENGELSCHWAND. Im vollbesetzten "Engel" eröffnete Dirk Bürklin vom Arbeitskreis Kultur uff'm Wald die Lesung und begrüßte die beiden Künstler Jürg Steigmeier und Christine Lauterburg aus der Schweiz, die schon auf dem Kunststücklemarkt Herrischried begeistert hatten. Es wurden Alpgeschichten von "Äne am Rhy" und vom Engelwirteteam ein Menu "Vo do" serviert.

In der Einleitung gab Jürg Steigmeier die Herkunft seiner Erzählungen bekannt, Alpsagen – nicht zu verwechseln mit dem Fluss Alb. Es sind Geschichten, entstanden aus Sagen über das Denken und Erleben der Schweizer Bergler, von Magie und Geistern, von den ersten und letzten Dingen, die sich aber nicht zum Alptraum, sondern zu Albträumen entwickeln sollen. Auch Christine Lauterburgs Berndeutsch soll nicht zu Verständnisschwierigkeiten führen, da könne Jürg Steigmeier mit seinem Zurzacher Schweizerdeutsch überbrückend wirken, sagte er. Dieser hat sich einen Namen als großer Erzähler gemacht und wird mit Christine Lauterburg, der Urjodelikone, die sich auf Geige, Bratsche und Langnauer Örgeli selbst begleitet, zum idealen Duo.

Sie juchzt stimmungswaltig im roten Miniröckchen mit wallenden blonden Haaren, zieht ihr rotgrünes Örgeli in die Länge, lässt es zitternd einfach hängen und entlockt ihm so berührende Klänge. Alles stimmt und klingt bei der junggebliebenen Naturjodlerin, die sich auch als Schauspielerin einen Namen gemacht hat. "Es singt und klingt aus mir heraus", sagt sie und so lässt sich ihr Talent beschreiben, auch bei schrägen Tönen. Im dramatischen Teil erlebten die Gäste die Geschichte aus Graubünden, in der der Morteratschgletscher seinen Namen bekam: Mord an Aratsch, dem Geliebten, durch die Sennerin gerächt. Die Geschichten der Gottwergeni, Zwergen auf den Alpweiden, die Glück bescheren, aber Unglück, wenn der Glücksruf "Helf dir Gott" nicht erklingt. Das Schicksal des Sennentuntschi berührte die Herzen der Zuhörer durch Jürg Steigmeiers eindrückliche Erzählkunst. Ja, jeder fühlte mit dem Senn mit, der sich doch nur eine Ersatzfrau, das Sennentuntschi, eine Puppe, mit ins Bett genommen hatte und dafür sterben musste durch Häutung oder Totschlag. Gebete helfen und werden abendlich mit dem Betruf als Schutz über die Täler gesandt. Und immer hallten Christine Lauterburgs Lieder über Engelschwand, der perfekte Jodelklang in albgöttischer Manier.

Nach der Aschenbrödelsaga und dem traurigen Lied vom Vreneli vom Guggisberg gibt es eine Gutenachtgeschichte von Jürg Steigmeier und Glaskunst-Dank von Kultur uff'm Wald für beide Künstler. Als Zugabe erklang ein Liebeslied, das mit der Geige von Christine Lauterburg begleitet wurde. Der Applaus wollte bei fortgeschrittenem Abend kein Ende nehmen und bezog auch die Engelwirtsleute mit ein, die zu diesen mit Wort und Ton verzaubernden Erlebnissen beitrugen.

---

Ressort: **Görwihl**

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Mi, 02. Mai 2018:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: **[PDF-Version herunterladen](#)**

---

## Kommentare

Damit Sie Artikel auf badische-zeitung.de kommentieren können, müssen Sie sich bitte einmalig bei "Meine BZ" registrieren. Bitte beachten Sie **[unsere Diskussionsregeln](#)**, die **[Netiquette](#)**.

---